

Fraktion in der Bezirksvertretung

Es informiert Sie Ulrich Halstenbach  
Anschrift Fr.–Engels-Allee 154  
42283 Wuppertal  
Telefon (0202) 84 601  
Fax (0202) 89 99 47  
E-Mail ulrich@halstenbach.net

*Herrn Bezirksvorsteher Zarges der  
Bezirksvertretung Barmen*

## Antrag

Datum 09.11.2006

**Drucks. Nr. VO/1115/06**  
öffentlich

---

Zur Sitzung am  
**14.11.2006**

Gremium  
**Bezirksvertretung Barmen**

---

## Schwimmbadplanung Wuppertal

### Beschlussvorschlag

Aufgrund der stark gestiegenen Kosten für die Renovierung der Schwimmpool beantragt die Bezirksvertretung Barmen, für eine erneute grundsätzliche Prüfung der Schwimmbäderplanung Wuppertals einzutreten. Als Alternative zur Renovierung der Schwimmpool ist dabei noch einmal der Neubau eines Schwimmbades zu prüfen, der die Bedürfnisse der Elberfelder und Barmer Bevölkerung gleichermaßen befriedigt.

### Unterschrift

Ulrich Halstenbach

### Begründung

Angesichts der Renovierungsbedürftigkeit sowohl der Schwimmpool wie des Kurbades Barmen wurde in der Vergangenheit der Vorschlag entwickelt, anstelle dieser beiden Bäder auf der Talsohle zwischen Elberfeld und Barmen ein neues Schwimmbad zu bauen, das den Bedürfnissen sowohl der Elberfelder wie der Barmer Bevölkerung gerecht wird, und das einen höheren Freizeitwert aufweist als die bestehenden in die Jahre gekommenen Bäder. Im Verlauf der Diskussion setzte sich jedoch die Lösung durch, die Schwimmpool unter der Vorgabe zu renovieren, dass die Kosten dafür die 10 Mio. Euro-Grenze nicht überschreiten würden.

Die Gründe lagen in den weitaus niedrigeren Kosten und zum Teil in der Schwierigkeit, eine Folgenutzung für die Baulichkeit zu finden. Die Renovierungskosten für die Schwimmpool wurden mit maximal 10 Mio. Euro angesetzt (Ratsbeschluss vom Feb. 2004). Das Kurbad Barmen wurde inzwischen, schneller als erwartet, ersatzlos geschlossen.

Jetzt haben jedoch die Renovierungskosten mit dem Preis eines Neubaus gleichgezogen. Die vom Gebäudemanagement nun vorgelegten Pläne sehen als optimale Lösung einen "Teilneubau" für 21. Mio. Euro und eine abgespeckte Variante mit erheblichen Defiziten für 16,6 Mio. Euro vor. Die Verwaltung empfiehlt für die kommende Ratssitzung den Beschluss der letzteren Variante. Es gibt aber aus den Ratsfraktionen einen deutlichen Druck, den Teilneubau zu realisieren.

Die WfW hält die vorgeschlagenen Lösungen sowohl aus gesamtstädtischer wie aus Barmer Perspektive nicht für sinnvoll. Auch ein so weitgehender Umbau eines Schwimmbades bleibt mit Kompromissen und Defiziten behaftet und kann in Gestaltung, Großzügigkeit und Qualität dem Vergleich mit einem kompletten Neubau nicht standhalten. Außerdem sind umfangreiche Renovierungen immer mit einem hohen und schwer kalkulierbaren Aufwand verbunden. Das bedeutet, dass der tatsächliche Aufwand im Vorhinein kaum realistisch einzuschätzen ist. Dies zeigen viele Wuppertaler Beispiele wie das Von der Heydt-Museum, das Stadion oder das Kolkmann-Haus. Schließlich verursacht die Instandhaltung der erhaltenen Bausubstanz in der Zukunft höhere regelmäßige Ausgaben als im Falle eines Neubaus notwendig wären.

Als entscheidender Punkt kommt für mich hinzu, dass die jetzige Bäderverteilung den Bedürfnissen der Barmer Bevölkerung, insbesondere auch der Schüler und Jugendlichen, nicht wirklich gerecht wird – die Schwimmoper ist ja auch nicht optimal in den ÖPNV eingebunden. Mit der geplanten Entscheidung wird wieder einmal eine dauerhafte Benachteiligung der Barmer Bevölkerung festgeschrieben, ohne dass dafür sachlich durchschlagende Gründe vorliegen. Ursprünglich war bekanntlich als Ausgleich für die Schließung des Kurbades Barmen ein neues Schwimmbad auf der Talsohle zwischen Elberfeld und Barmen vorgesehen.

Alle Gesichtspunkte sprechen dafür, jetzt die Neubaupläne wieder aufzugreifen, neu zu überprüfen oder nach anderen gleichwertigen Lösungen zu suchen. Dem kann man sich auch nicht mit dem Argument entziehen, dass sich für die Schwimmoper bisher keine tragfähige Nachnutzung hat finden lassen. Es wäre eine falsche Priorität, die Wuppertaler Bäderplanung letztlich vom Denkmalschutz bestimmen zu lassen. Auch das Argument, einer durch neue Planungen eintretenden Zeitverzögerung, kann ich nicht akzeptieren. Es gibt keine Hinweise dafür, dass die Schwimmoper akute Funktionsprobleme hat und von unmittelbarer Schließung bedroht wäre. Im Gegenteil – es steht in der Innenstadt für längere Zeit kein Schwimmbad zur Verfügung, wenn der Umbau durchgeführt wird, da das Kurbad Barmen geschlossen wurde.